

SIERSBURG

Virtuelles Verdienstkreuz geht an Gertrud Baselau. Seite C2

Zeitung für den Landkreis Saarlouis

PACHTEN

Die Dirt-Bike-Bahn ist nun offiziell eröffnet. Seite C3

MIT BOUS, DILLINGEN, ENSDORF, LEBACH, NALBACH, REHLINGEN-SIERSBURG, SAARLOUIS, SAARWELLINGEN, SCHMELZ, SCHWALBACH, ÜBERHERRN, WADGASSEN, WALLERFANGEN

Grillen in der Natur wäre jetzt Wahnsinn

Derzeit müssen die Feuerwehren im Kreis doppelt so oft ausrücken wie sonst – doch bisher konnten sie eine größere Katastrophe verhindern. Kreisbrandinspekteur Bernd Paul appelliert an die Vernunft der Bürger.

VON ALINE PABST

KREIS SAARLOUIS Dürre und Hitze ergeben eine hochgefährliche Mischung. In vielen Regionen Deutschlands, aber auch in anderen Ländern wüten derzeit kleine und große Brände. Der Landkreis Saarlouis blieb bisher dagegen vom Schlimmsten verschont. Aber die Feuerwehren müssten dennoch aktuell doppelt so oft ausrücken wie sonst, erklärt der Kreisbrandinspekteur Bernd Paul auf Nachfrage der SZ. Normal seien vier bis fünf Einsätze, derzeit käme die selbe Anzahl noch einmal obendrauf – und das jeden Tag.

Bisher handle es dabei um „Brände im Anfangsstadium“ in Wäldern und auf abgeernteten Feldern, aber die Einsätze reichten bis hin zu „größeren Flächenbränden“. Momentan sei das alles aber noch moderat – „bei der Hitze könnte noch viel mehr passieren“, betont Paul und klopft dreimal auf Holz. Auch ernsthafte Verletzungen bei Feuerwehrlenten seien ihm in letzter Zeit nicht bekannt. Dass Einsatzkräfte bei den derzeitigen Temperaturen in ihrer schweren Schutzkleidung kollabieren „sollte nicht sein, kann aber durchaus passieren“. Davon hatte beispielsweise die Feuerwehr Überherrn auf ihrer Facebook-Seite nach dem Brand auf dem Linslerfeld am 25. Juli berichtet. „Solche Einsätze sind körperlich extrem anstrengend“, erklärt Paul, gerade bei 35 Grad und mehr.



Feuer auf dem Linslerfeld Ende Juli: Der mächtige Flächenbrand drohte auf den Warndtwald überzugreifen.

FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Welche Maßnahmen zur Brand-Prävention empfiehlt der Fachmann? „Ein großer Appell an alle Bürgerinnen und Bürger: Bitte nicht im Wald rauchen!“ Auch Zigarettenkippen aus dem fahrenden Auto

**Kreisbrandinspekteur
Bernd Paul**

FOTO: LANDKREIS
SAARLOUIS/YANNICK
HOEN



zu schnippen, sei ein No-Go. „Das reicht schon, weil gerade alles knochentrocken ist.“

Weniger bekannt dagegen: Auf trockenen Wiesen sollte man nicht parken – weil der Katalysator und der Auspuff sehr heiß werden und

somit die Halme entzünden können.

Eigentlich verstehen sich diese Verhaltensregeln in der derzeitigen Situation von selbst, ein Zuwiderhandeln könnte allerdings noch mit Unachtsamkeit entschuldigt werden. Es gebe allerdings auch „einige Wahnsinnige“, die in der freien Natur Grillfeuer entzünden. Über noch glimmende Überreste sei Paul erst kürzlich während eines Spaziergangs gestolpert. „Das geht natürlich gar nicht!“

Momentan ist es zwar nicht mehr ganz so heiß, aber die Gefahr ist trotzdem noch nicht vorbei. Die Feuerwehren im Kreis „stehen Gewehr bei Fuß – dafür sind wir da“. Dennoch hofft Paul auf Regen nach der derzeitigen, sehr langen Trockenperiode. Noch bis Ende der Woche sind Sonnenschein und

Temperaturen über 30 Grad gemeldet. „Diese Hitzeperioden kommen immer öfter“, meint Paul seufzend. „Das ist Fakt.“

Sollte es dennoch mal zum Ernstfall kommen, seien die Bedingungen im Kreis Saarlouis glücklicherweise etwas günstiger als in Regionen, in denen Waldbrände in der Vergangenheit verheerend wüteten: Die Waldgebiete seien nicht so groß und unzugänglich, sie werden regelmäßig von Straßen durchschnitten. Diese dienen einerseits als Feuer-schneisen, andererseits ermöglichen sie den Einsatzkräften, bis zum Brand vorzurücken. Problematisch sei nur, im Wald genug Löschwasser zu finden: „Dort gibt es schließlich keine Hydranten“, erklärt Paul ironisch. Positiv sei, dass das Saarland bislang noch keine Wasserprobleme habe. Dennoch beobachtet der

Kreisbrandinspekteur die Entwicklung, beispielsweise bei der Nonnweiler Talsperre, mit Sorge: Dort sei die Lage zwar derzeit noch entspannt, aber wenn auch der Winter nicht genug Niederschlag bringt, wird es aus seiner Sicht kritisch.

Wegen der Ferienzeit müssen sich die Menschen im Kreis Saarlouis dagegen keine Sorgen machen: Solche Ausfälle werden mit einkalkuliert, für den Ernstfall informieren die jeweiligen Löschbezirksführer ihre Kollegen in der nächsten Einsatzzentrale vorab. Dennoch wünscht sich Paul ein wenig Achtsamkeit von den Bürgern. Denn: „Die anderen Einsätze – Hausbrände, Verkehrsunfälle und so weiter – gibt ja weiterhin. Die Wald- und Flächenbrände kommen noch dazu.“ Und diese seien in den meisten Fällen vermeidbar.

INFO

Verhaltensregeln bei erhöhter Brandgefahr

Wie lässt sich die Brandgefahr minimieren? Kreisbrandinspekteur Bernd Paul empfiehlt dazu einen Blick auf die Internetseite des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Dort finden sich nicht nur einige Verhaltensregeln für normale Bürger, sondern zudem nützliche Tipps für Ernstfälle aller Art. Darunter fallen beispielsweise auch gesundheitliche Prävention bei großer Hitze sowie darüber hinaus Hilfestellungen zu allen möglichen Katastrophenszenarien.

www.bbk.bund.de